

<b>Zeitschrift:</b>	Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie
<b>Herausgeber:</b>	Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie
<b>Band:</b>	37 (1930)
<b>Heft:</b>	12
<b>Artikel:</b>	Die Vergangenheit und Zukunft der italienischen Kunstseidenindustrie
<b>Autor:</b>	Kargen, Friedrich
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-628386">https://doi.org/10.5169/seals-628386</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

oder Unterschreitung der Arbeitszeit. Neben diesen großzügigen Plänen der „ägyptischen“ Spinnerei stehen die Bestrebungen der „amerikanischen“, die Außenseiter der Lancashire Cotton Corporation, die bisher die Wirksamkeit des Trustes stets durch Preisunterbietungen beeinträchtigt haben, durch eine Art Zwangskartell in den großen Rahmen einzufügen, wobei man — für die englische Wirtschaft etwas Ungewöhnliches und für die Not bezeichnend — selbst nicht davor zurückschrecken will, die Regierung um den Erlass eines Gesetzes zwecks Kontrollierung der gesamten „amerikanischen“ Spinnerei zu ersuchen. Wie weit diese Bestrebungen Wirklichkeit werden, bleibt abzuwarten. Sie sind auf jeden Fall ein sprechendes Beispiel dafür, wie sehr sich in den letzten Jahren die geistige Verfassung der englischen Baumwollindustrie (Konservierung eines übertriebenen Individualismus) gewandelt hat.

Außer diesen englischen Zusammenschlußbewegungen sind in der europäischen Baumwollindustrie noch besonders bemerkenswert die Konzentrationsvorgänge in der Tschechoslowakei, in Österreich, Italien, Spanien und Bulgarien. Wir erwähnten schon oben, daß die mitteleuropäische Konvention der Baumwollspinner an der Auflösung des tschechoslowakischen Spinnerkartells zunächst gescheitert sei. Diese Auflösung hat jedoch derartig verheerende Wirkungen auf den tschechoslowakischen Markt zur Folge gehabt, daß seit einiger Zeit über die Wiedererrichtung eines Kartells der gesamten tschechoslowakischen Baumwollspinnerei — offenbar mit Erfolg — verhandelt wird.

In der österreichischen Baumwollindustrie beschäftigt man sich mit einer Kontingentierung des Inlandsmarktes für den Baumwollgarnabsatz mit gleichzeitiger Preisübereinkunft. Die Absatzquotierung soll sich nach der Vollproduktion und dem vorjährigen Inlandabsatz richten.

Die bulgarische Webereiindustrie in Sliwen, Gabrowo und Trewna steht, genötigt durch die schwierige Wirtschaftslage, in Verhandlungen über eine Kartellierung der Betriebe zwecks Vereinheitlichung der Absatzbedingungen und Ausschaltung der gegenseitigen Konkurrenz.

In Italien und Spanien handelt es sich zunächst weniger um die Bildung umfassender Konventionen, als um die Fusionierung einer Anzahl von Unternehmungen, die dann gegebenenfalls als Sammelgruppe für weitere Vereinbarungen auftreten können. Bei der italienischen Zusammenschlußbewegung (Cotonificio Veneziano, Riunite Toscano, Cotonificio Crespi, laut „Konfektionär“ mit über 350,000 Spindeln) wird die Absicht einer weitergehenden Preiskonvention bereits offen erörtert, während die Gründung der bisher aus neun Spinnereien und Webereien bestehenden spanischen „Union Industrial Algodonera S. A.“ in Barcelona (laut „Konfektionär“ mit 145,000 Spindeln und 600 Webstühlen) offenbar eine reine Rationalisierungsangelegenheit der zusammengeschlossenen katalanischen Unternehmungen bedeutet. Immerhin liegt hier eine Konzentration vor, die im Rahmen der spanischen Baumwollindustrie schon eine starke nationale Bedeutung hat.

In den Vereinigten Staaten ist vor kurzem die Gründung eines Ausfuhrkartells von Baumwollwarenfabrikanten („Textile Export Association of the United States“) erfolgt, um bei dem Brachliegen des amerikanischen Binnenmarktes eine Steigerung des Baumwollwarenexports in die Wege zu leiten. Handelt es sich bei diesem Zusammenschluß auch nicht um ein Gebilde, das die Produktionsverhältnisse regeln könnte — die Antitrustgesetzgebung steht dabei hindernd im Wege — so liegt doch auch hier eine wenn auch begrenzte nationale Notgemeinschaft vor, gegründet, um der Depression im Baumwollwarenabsatz zu begegnen.

So fügt sich in der internationalen Baumwollindustrie ein Glied an das andere. Wo früher der Individualismus des selbständigen Einzelunternehmers frei im Markte schaltete und walzte, da sind in vielen Ländern, mehr der Not gehorrend als dem eigenen Triebe, Anlehnungen oder Zusammenschlüsse durch Kartelle oder Fusionen erfolgt, da sind teilweise große Organisationen (Kontingentierungs-, Preiskonventionen usw.) entstanden oder in der Entstehung begriffen, geeignet vielleicht einmal, um für eine größere internationale Zusammenarbeit die erforderlichen nationalen Stützpunkte abzugeben.

## Die Vergangenheit und Zukunft der italienischen Kunstseidenindustrie.

Von Dr. Friedrich Kargen.

Während die italienische Kunstseidenindustrie noch in den ersten Nachkriegsjahren eine ganz unbedeutende Rolle spielte, hat sie sich später ganz ungeheuer rasch entwickelt, so daß sie bereits im Jahre 1925 die erste Stelle unter den europäischen Produzenten einnahm und sich an der Welterzeugung mit über 16% beteiligte. Seither hat sie ihre Produktion mehr als verdoppelt. Man zählt heute in Italien 15 Kunstseiden-gesellschaften, die über ein Kapital von über 2 Milliarden Lire verfügen und 26 Fabriken besitzen, die zusammen etwa 37,000 Arbeiter beschäftigen. Besonders beachtenswert ist, daß die italienische Kunstseidenindustrie bereits einen ziemlich hohen Konzentrationsgrad erreicht hat. Ueber 90% der Erzeugung werden von drei großen Gruppen kontrolliert, so daß die selbständigen Unternehmungen nur eine ganz unbedeutende Rolle spielen. Die auf den Arbeitstag bezogene Gesamtproduktion wurde im vergangenen Jahre auf ungefähr 100,000 kg geschätzt. Die Kapazität ist eine noch viel höhere und ist mit etwa 150,000 kg anzusetzen. Insgesamt wurden im vergangenen Jahre 32,3 Millionen kg Kunstseide erzeugt, die einer Gesamtproduktion von 26 Millionen kg im Jahre 1928 und einer von 25 Millionen kg im Jahre 1927 gegenüberstehen. Von der derzeitigen Gesamterzeugung entfallen etwas über 98% auf Viscoseseide, etwa 1% auf Kupferseide und weniger als 1% auf Acetatseide. In diesem Verhältnis wird aber voraussichtlich schon in der nächsten Zeit eine Veränderung eintreten und zwar insofern, als zufolge der kürzlich erfolgten Inbetriebsetzung neuer Anlagen mit einer Steigerung der Acetatproduktion und auch mit einer, wenn auch etwas weniger erheblichen, Erhöhung der Kupferseidenerzeugung zu rechnen ist.

Der riesenhafte Aufschwung, den die italienische Kunstseidenindustrie während der letzten Jahre genommen hat, steht

bekanntlich in unmittelbarem Zusammenhang mit der vorteilhaften Stellung, welche diese Industrie gegenüber dem Auslande einnahm und die es ihr gestattete, ihren Export ins Unermeßliche zu steigern. Um von dieser Entwicklung ein möglichst übersichtliches Bild zu geben, stellen wir in der nachfolgenden Tabelle die in den einzelnen Jahren erreichten Produktionsmengen den Exportquantitäten gegenüber.

	Erzeugung in 1000 kg	Ausfuhr in 1000 kg		Erzeugung in 1000 kg	Ausfuhr in 1000 kg
1920	720	396	1925	13,850	8,518
1921	1,480	1,051	1926	17,060	11,700
1922	2,593	2,013	1927	24,950	16,437
1923	4,830	2,735	1928	26,000	17,189
1924	10,450	5,651	1929	32,342	19,506 <sup>1)</sup>

Wie man aus dieser Aufstellung ersieht, wurden fast in jedem Jahr etwa zwei Drittel der Produktion ausgeführt. Der inländische Verbrauch hat zwar ebenfalls erheblich zugenommen, ist aber gegenüber der Produktionssteigerung weit zurückgeblieben und hat sich auch im Vergleich zu den meisten anderen Ländern nur sehr langsam entwickelt. In den Jahren 1920-21 wurden vom Inlandsmarkt ungefähr 700 t absorbiert, während der Kunstseidenverbrauch Italiens in den Jahren 1927-28 auf 10,000-12,000 t und im vergangenen Jahre auf 14,000-16,000 t geschätzt wurde. Dabei ist aber noch zu berücksichtigen, daß von diesen 14-16 Millionen kg etwa 6-8

<sup>1)</sup> Die meisten der in diesem Bericht angeführten Zahlen sind einem kürzlich erschienenen Rapport des Istituto Nazionale per l'Esportazione entnommen.

Millionen von der heimischen Industrie zu Geweben verarbeitet wurden, die im Ausland abgesetzt wurden, so daß der tatsächliche Inlandsverbrauch derzeit mit höchstens 8–10 Millionen kg anzusetzen ist. Zu erwähnen ist in diesem Zusammenhang noch, daß die Einfuhr, abgesehen von den ersten Nachkriegsjahren, im Vergleich zur Produktion stets nur von sehr geringer Bedeutung war. Im vergangenen Jahre betrug sie 610 t, also nicht einmal 2% der inländischen Erzeugung.

Wie hat nun diese von den Exportmärkten in so weitgehendem Maße abhängige italienische Kunstseidenindustrie die heftige Krise, die sich schon seit mehreren Monaten in allen Produktionsländern auswirkt, bisher überstanden? In den ersten Monaten dieses Jahres entwarfen die Statistiken noch ein recht zufriedenstellendes Bild von der Entwicklung der italienischen Produktion, indem die Menge weiter zunahm. Später aber ist ein jäher Rückgang eingetreten, so daß die Statistiken über die ersten 8 Monate 1930 ein schlechteres Resultat aufzuweisen haben als die für den gleichen Zeitraum des Jahres 1929. Das Jahr ist zwar noch nicht zu Ende, aber man hat doch allen Grund zur Annahme, daß die im Vorjahr erzielte Quantität nun nicht mehr erreicht werden kann und daß sich ein Rückschlag von etwa 2000 t ergeben wird. Obgleich dieser Rückgang großes Aufsehen erregt hat, weil man eine derartige Erscheinung zum ersten Male in Italien beobachtet, so wäre er ja an und für sich nicht so schlimm, wenn sich nicht auch zu gleicher Zeit die Preislage so wesentlich verschlechtert hätte. Die Baisse war hier so gewaltig, daß man von lohnenden Preisen überhaupt nicht mehr sprechen kann. Andere Produktionsländer, bei denen der heimische Markt ausschlaggebend ist, können sich durch höhere Zölle oder Preiskonventionen wenigstens einigermaßen vor allzu jähren Preisstürzen schützen, aber in Italien ist dies nicht möglich, denn seine Kunstseidenindustrie arbeitet heute zu 65% mit dem Ausland, so daß der Inlandsmarkt, der übrigens einen schon mehr als ausreichenden Zollschatz genießt, für die Preisbildung gar nicht maßgebend ist.

Die Ursachen des Produktionsrückganges beruhen naturgemäß auf den Schwierigkeiten, denen die italienische Kunstseidenindustrie seit einiger Zeit auf den Exportmärkten begegnet. Aus den Statistiken für das erste Halbjahr 1930 geht dies noch nicht so deutlich hervor, weil die starke Abnahme im Mai und Juni durch die günstigen Ergebnisse der ersten Monate verschleiert ist. Dennoch wollen wir nachstehend die für die ersten sechs Monate 1930 und 1929 von den Statistiken angeführten Zahlen bringen.

	Erstes Halbjahr	
	1929	1930
	in Kilogramm	
China	3,400,042	2,266,271
Deutschland	1,569,874	2,176,396
Britisch-Indien	1,116,087	776,030
Vereinigte Staaten	815,722	678,054
Spanien	115,103	635,586
Oesterreich	211,253	557,942
Schweiz	314,365	555,454
Frankreich	193,712	327,957
Insgesamt	9,059,261	8,809,856

Der Gesamtwert der Ausfuhr ist viel bedeutender zurückgegangen und zwar von 269,412,285 auf 216,824,467 Lire. Beachtenswert sind die Verschiebungen, die auf den einzelnen Exportmärkten eingetreten sind. China, das sich in den letzten Jahren zum wichtigsten Abnehmer der italienischen Kunstseidenindustrie entwickelt hatte, hat stark versagt. Ungefähr das Gleiche läßt sich von Britisch-Indien, wie überhaupt von den Absatzmärkten des fernen Ostens sagen. Dagegen hat die Ausfuhr nach Deutschland, Spanien, Oesterreich und der Schweiz wieder stark zugenommen und selbst Frankreich ist von ihr nicht verschont geblieben.

Es ist übrigens interessant zu beobachten, wie oft die italienische Kunstseidenindustrie während der letzten Jahre in ihren Ausfuhrbestrebungen Front gewechselt hat. Im Jahre 1922 wurde der größte Teil nach der Schweiz abgestoßen, 1923 konzentrierte man sich auf England, das auch in den Jahren 1924 und 1925 der wichtigste Abnehmer blieb und es vielleicht auch heute noch wäre, wenn sich die dortige Regierung im Jahre 1926 nicht entschlossen hätte, den Zollriegel vorzuschieben. Im gleichen Jahre kam Deutschland an die Reihe, das damals über 25% der italienischen Ausfuhr aufnahm und auch noch in den Jahren 1928 und 1929 an 21% absorbierte. Ungefähr gleichzeitig wurden China und Indien im Sturmlauf erobert und der Anteil dieser beiden Länder am Gesamtexport konnte im vergangenen Jahre auf mehr als 40% gesiegert werden. Im ersten Halbjahr 1930 haben diese so dankbaren Absatzgebiete versagt und man muß sich die bange Frage stellen, auf welches Land sich die italienische Kunstseidenindustrie jetzt werfen wird, wenn sie im fernen Osten den Rückzug antreten muß.

Es ist gewagt, Zukunftsbilder zu entwerfen und dies schon gar bei einer so jungen Industrie, bei der man sich stets auf unerwartete Sprünge gefaßt machen muß. Auch findet die Wirtschaft oft leichter einen Weg, als man sich's vorgestellt hat. Soviel kann aber zusammenfassend gesagt werden: Die Lage der italienischen Kunstseidenindustrie hat sich im Laufe dieses Jahres wesentlich verschlechtert und ihre Aussichten für die nächste Zukunft sind alles eher als erfreulich.

## HANDELSNACHRICHTEN

### Schweizerische Aus- und Einfuhr von Seidenstoffen und -Bändern in den ersten zehn Monaten 1930:

Ausfuhr			
	Seidenstoffe q	Seidenbänder 1000 Fr.	
1. Vierteljahr	5,203	34,977	741
2. Vierteljahr	5,951	38,576	802
3. Vierteljahr	5,378	32,589	720
Oktober	1,812	10,516	252
Januar-Okt. 1930	18,344	116,658	2,515
Januar-Okt. 1929	19,673	138,515	3,078
			12,252
			15,496

Einfuhr:			
	Seidenstoffe q	Seidenbänder 1000 Fr.	
1. Vierteljahr	2,458	11,006	64
2. Vierteljahr	2,159	10,286	80
3. Vierteljahr	2,195	8,884	70
Oktober	715	2,972	23
Januar-Okt. 1930	7,527	33,148	237
Januar-Okt. 1929	5,841	29,301	216
			2,005
			1,921

**Exportprämie der italienischen Kunstseidenindustrie.** Die italienische Kunstseidenindustrie wird bekanntlich vom Fiskus insofern begünstigt, als die Kunstseidenexporteure eine Rück-

zahlung der im August neugeordneten Umsatzsteuer genießen. Die für Importzellulose festgesetzte Umsatzsteuer, zahlbar vom Importeur bei der Einfuhr, wird nach einem neu erschienenen Dekret nach folgenden Grundsätzen zurückgezahlt: Der Durchschnittswert der Zellulose ist bei Kunstseidenartikeln, die mit der Exportmarke versehen sind, auf Lire 2,50 per kg festgesetzt worden. Die Rückerstattung der Umsatzsteuer geschieht für Kunstseidenprodukte, exportiert vom 1. Juli bis 30. September 1930 im Maßstab von 0,25 Lire vom Hundert des Cellulosewertes der Exportware. Für Kunstseidenprodukte, ausgeführt vom 1. Oktober bis zum 31. Dezember im Maßstab von 1,50 Lire vom Hundert des Zellulosewertes.

Während den ersten 9 Monaten des laufenden Jahres betrug die italienische Kunstseidenproduktion 22,650,251 kg gegen 23,517,210 kg in derselben Zeit des Vorjahres. Man rechnet damit, daß die Jahresproduktion 1930 knapp 30 Millionen kg erreichen werde, gegen 32 Millionen kg im Vorjahr. H. W. G.

**Mißbrauch bei der Bezeichnung von Rohseide.** Unter dieser Überschrift werden in den Verbandsmitteilungen der „Union des Marchands de la Soie“ in Lyon folgende bemerkenswerte Erwägungen veröffentlicht:

Die Firma A. hatte der Firma B. unter der Bezeichnung „Grand Exquis Frioul“ Seide einer im Vertrag aufgeführten Spinnerei verkauft, deren Erzeugnis allgemein nur als „extra“